



**Eine entschuldigung Matthiae Flacij Illyrici an einen Pfarherr.  
: Jtem desselben, was da sey die Kirchen verlassen odder  
nicht verlassen. Jtem zween Trewme Philippi.**

<https://hdl.handle.net/1874/430322>

geu

10

# Eine entschuldigung

Matthiae Flacij Illyrici/an  
einen Pfarherr.

Item desselben/was da sey die Kirchen ver-  
lassen odder nicht verlassen.

Item zween Trewome Philippi.

I. Corinth. I.

Es stehet geschrieben/ Ich will umbringen die weisheit  
der Weisen/vnd den verstandt der verstedigen wil ich ver-  
werffen. Wo seind die klugen? Wo seind die Schriffftes-  
lerten? Wo seind die Weltweisen? Hat nicht Got die weis-  
heit dieser Welt zur torheit gemacht

Matth. X.

Wer Vater vnd Mutter mehr liebet denn mich/  
der ist meiner nicht werdt.

Hæc est mea Apologia.

M. D. XLIX.

# Dein Hochgelarten

N. N. Pfarrer zu N.



Hochgelarter Herr Pfarrherr/ich bin glaubwürdig berichtet/wie das jr. sz. newlich mich abermals öffentlich auff der Cäzel hefftig angegriffen vnd verklagt/ vnd gesagt/ ich habe den E. S. N. vberredet widder die Leipzigerische oration zu schreiben. Item das ich vieles jammers vnd unglückes ein vrsach sey/ich hette einen irrigen geist/ich were ein Ehrgeiziger/ein falscher Bruder/vnd ein verreher/ habe auch vber das alles/allen Ausländischen (welcher alda nicht ein geringe hauffe ist) solche ewre schmachwort in ihre heimet zu schreiben befohlen/ vñ habe mich also in einem tage durch ganz Deudschland/ odder ja schier durch die ganze Welt/ als einen Erlösen man ausgerufen.

Wiewol nu dis nicht ein geringe schmach ist/denn ein guter name ist des menschen eddelster vnd bester schatz/wie auch Salomon in seinen sprüchen am 22 sagt. Es ist besser ein guter name/ denn gross Reichthumb/ jedoch/weil ich ewerer begere zu schonen/vñ nicht lust habe vns vntereinander zu zanken/vñ auch das ich weis/bz ich hier ein frömbling bin/vnd das zukünfftige Vaterland/vnd das letzte gericht Gottes (in welchem alle lügen/ sie sein auch so schön geschmückt vnd gezieret wie sie jimmer wollen/ werden zu schanden gemacht werde) mit gutem gewissen / sonderlich diese sache belangent/erwarte/ hette viel lieber zu solcher lesterung still geschwiegen/vñ sie geduldet /denn das ich mich mit euch viel sol zanken vnd hadern.

Sette auch darneben gehoffet es würden ihrer viel sein/  
die solche ewere rede nicht groß würdē achten/darumb das  
ihnen dieser handel nicht unbekant ist/vnd mein voriges le-  
ben/welchs (Gott lob) mit keinen groben lastern beslecket  
gewest/auch wol wissen/darzu auch das ihr solche stücke/  
die ihr mir in ewrer erdichter anklage auffgelegt/mit keinen  
gewissen argumenten beweret noch bewiseret habt/vnd dar-  
neben auch wol wissen/das jr diese zwey jar vber nicht viel  
bessers noch warhaffigers denn diese sind/offt geschriebē  
vnd geredet habe.

Aber dieweil ich sehe/das auch mit solcher ewer lester-  
rüg mein Ampt/dazu auch die ganze sache/das man nicht  
die Christliche Religion zum gewel des Papstes/vnnd  
Antichrists lencken noch beugen sol/daron ich den auch ein  
wenig gehandelt/beslecket wird / habe ich nicht mit gutem  
gewissen die nödtige antwort können unterlassen.

Ich will aber auff's aller gelindeste / wie ich mir ver-  
mag darauff antworten/nicht das ich mir etwas vbel's be-  
ruht were/sondern das ich ewre persone/ darzu auch ewern  
vorigen thaten begere zu schonen.

Wenn ihr einen mutwilligen vnd ehrgeitzigen menschen  
(dafür ihr mich dem ausschreiet) angetroffen hettet/ wür-  
de er euch nicht so einfeltig auff ewre lester wörter antwor-  
ten. Würde sich auch nicht allein genügen lassen an seiner  
entschuldigung/ sondern würde euch auch widerumb les-  
stern/vnnd darzu hette er vorwar vsach genug. Derhal-  
ben wil ich auff's kürzeste/so viel es möglich sein wird/auff  
solche ewre schmach wort antworten. Ich wil aber et-  
liche geringe schmach wort omb der kürze willen/ vñ auch  
das ich dieselbigen sonst in meiner lateinischen schrift ge-  
nugsam widderlegt/ aussen lassen.

Zum Ersten antworte ich/das es nicht war sey / das  
ich den E. S. V. vberredt habe / widder die Leipzigerische

oration zu schreiben. Denn ich mag für Gott mit gutem gewissen sagen/das ich mit ihm von der Leipfischen oration gar nichts geredt habe/ehe denn er hat angefangen das widder zu schreiben/vnd auch bereit ein gut teil geschrieben hatte.

Zum Andern das ihr saget ich richte viel vnglück an/darin weis ich mich gar vnschuldig/der ich habe mich nu mehr denn anderthalb jar mit dem Gebet/schreiben vnd vermanen/beide öffentlich vnd in sonderheit (wie Herr P. wol weiß) bemühet/damit wir vnd alle Kirchen bey der reinen Religion möchten bliben/vnd ist noch heutiges tags alle meine meinüg dahyn gerichtet/trotz einem der mirs anders mit warheit beweiset/habe auch darüber gefahr vñ elend gelitten/welchs ich noch wol (wo es von nöten wirt sein) erklären vnd beweisen will. Was habt ihr aber dagesen gethan? Geschenck genomen / vnd den Juncker gelosbet

Sürwar was an euch gelegen ist/das Leipfische Interim were lange in die Kirche Christi gekomen/mit meinem schreiben aber/ist ihm durch Gottes gnade geweret.

Zum Dritten/das ihr gesagt habt/ich sey ehrgeüzig/da weis ich warlich nicht/was ich für dem jammer de Adia-phoris oder hernach gethan habe/darin ich grosse Ehre gesucht hette. Ich habe vor ein halben jare drey Deutsche schrifft widder die Papisten vnd Interimisten lassen ausgehen/da ich meinen namen nicht habe vor gesetzt / welchs warlich nicht von solchem geschehen ist/der seine eigen ehre süchte/ Ich hette vnter des wol etwas anders können schreiben/dadurch ich on alle gefahr eine zimliche ehre vnd nutz hette mügen vberkommen. Aber ich geschweige der andern stücke alle/warlich sich jzt in dieser zeit zu diesen geplagestē Christi bekennen gesellau/vnd Christum / der in der ganzen Welt verband vnd verdampft/erkennen/ist kein weg zur zeitlichen

lichen ehre/sondern der jzt wil in der welt gros werden/der werde entweder ein Papist/oder interimist/odder ein Adia- phorist/ zu welchen dreyen hauffen/ schier alles was in der Welt klug/Hoch/Gelert/Heilig vnd gewaltig ist/mit grossen hauffen hinzu leufft.

Zum Vierden/das ihr auch sagt ich habe einen irrigen geist/Das selbige were von nöten das ihrs beweiset/fürwar wenn man all mein schreiben/handel vnd leiden dieser zwey jar fleißig beim liecht besicht/ so wirt man nicht anders finden/denn das alles mein thun eintrechtig dahin gehet/das man bey der Göttlichen warheit vnd Religion/die wir bis hieher gehabt/bestendig bleiben/vñ sie bekennen/darüber alles leiden was vns Gott wirt zuschicken. Ein solcher geist/der so stracks vnd eintrechtig auff den Christum zeigt/ vermanet zur bestendigkeit vnd gedult in bekentnis/ Creutz vnd Gebet heisset nicht einen irrigen geist/auff das ir euch nicht an dem heiligen Geist versündigtet. Wie aber Erwer handel für vnd nach dem Kriege auff einander stimmen/ vnd wie fein sie zusammen lauten/ geschweige wie Christlich sie (sonderlich nach dem Kriege geschrieben)sind/ will ich die ihes nigen richten lasse/so etwas darumb wissen. Ich weis fürwar/das man darinnen eine solche leichtfertigkeit vnd vnbestendigkeit finden wirt/das sich alle frumme hertzen darüber verwundern/vnd hertzlich deshalben traworig sein.

Zum Fünfften/ bin ich auch kein falscher Bruder/ denn es sol niemand mit warheit darthun/das ich aus heucheley oder falschem schein umb irgent eines genießes willen mich gut Euangelisch gestalt hette/ vnd doch zugleich es mit den Papistē oder andern feinden der Christlichē lehre gehalten. Solchs kan auch von M. Stephano gesagt werden.

Dis ist warlich ein alzu grosse lesterung/ vnd wolte euch trewlich geraten haben/ihr wolt euch derselbigen hinfort nicht zu viel hören lassen/ wie ihr denn bisher widder  
A iij mich

mich vnd andere mehr gethan habt. Dem man kan solchs  
sein umbkeren.

Zum letzten bin ich auch kein verreter/denn ich widder  
das Weltliche Regiment den Feinden/noch die Christliche  
Kirche den Gottlosen verrathen hab. Der ist aber ein  
verreter vnd ein falscher Bruder/der entweder nicht frey vñ  
one alle schew die warheit Christlicher Religion bekumet  
vnd beschützet / so er es doch thun kündte / vnd auch von  
Amptes wegen solchs zu thun schuldig were/ oder auch mit  
den Feinden der Göttlichen warheit heuchlet/vñ mit ihnen  
zu rath gehet/erdencet practiken/schmücket/bementelt vnd  
entschuldiget ihren greuel/solcher (wie ich hoff) bin ich  
durch Gottes gnade ia nicht.

Ich kan auch nicht ein verrether der newen heimlichen  
vñ Hispanischē anschlege von dē Adiaphoris/welche wid-  
der die reine vnd Christliche Religion erdacht sind/ genen-  
net werden/welche doch zu offenbaren vñnd an den tag zu  
geben Christlich were/Denn ich habe niemals in sie gewils-  
liget/sondern habe mich immer öffentlich also gegen sie er-  
zeiget/als der ein gros misgefallen daran habe/als N. woll  
weis/vnd ich auch/so es die nott erforderen wirt / erkleren  
vñ mit gutem grundt beweisen will vñ kan etc. Derhalben  
kan ich keinerley weis mit warheit ein falscher bruder vnd  
verrether genennet werden.

Das ich aber von dannen gewichen bin/da zu hat mich  
die hohe not vnd grosse gefahr/ welche mir do zu mal auf  
dem halse lag/gedrungen/das ich den newen verenderungē/  
in der Kirchē widderstrebete/den hette ich mich nicht in der  
zeit dauon gemacht/were mirs eben also gegangen(vñ noch  
wol viel erger)wie es gegangen ist den zwien Gottfürcht-  
igen Predigern/welcher doch das ganze land/ eines Gott-  
fürchtigen wandels vnd leben zeugnis gibt / Das ihr aber  
in dasselbige unglücke auch nicht kompt/da kondt ihr auch  
wol

wol für bewaren (wie ihr auch Prediget) Denn ihr wisset euch sehr wol zu halten/nach dem Ecclesiastie/ das/ wenn ein ander Fürst vber das land regiert zeit ist zu reden / vnd wenn aber ein ander kompt/auch zeit ist still zu schweigen/ vnd das ist auch ein newe klugheit / davon die Apostolen nichts gewußt / Sonst weren sie nicht vmb der warheit willen von den Tyrannen so jemerlich eröriget/vnd verziagt worden .

Solchs habe ich euch guter Freunde vñ Herr auffo fürgezesse wollen antworten/bitte aber jr wollet doch selbst erkennen/das ich solchs vō not wegen/zu einer entschuldigung habe müssen schreiben / vñnd wollet mich doch hernachmals nicht also one alle ursache leßern/auff das ich nicht verunsacht werde/auff ein ander mall harter zu antworten.

Ich habe keine lust widder von euch/ noch von ewren mitgesellen etwas böses zureden/ welchs man den leichtlich aus aller meiner sauren arbeit abnehmen kan/ den sie wissens trawen/wie treulich ich nu lenger den andert halb jar/mich bemühet vñ gearbeitet habe/mit vermanen/ das jr doch ein wenig bestendiger gehandelt hettet/ vñ wen ich damit were umgangen/wolt ich meine Schrift anders gestellt haben/hette auch itzt zu dieser zeit genugsam ursach euch an zuklagen/welchs auch ihr vnd andere leichtlich verstehet. Von der sache habe ich nur gehandelt/der Personen/so viel müglich gewesen/verschonet.

Es wird euch aber lieber Herr Pfarherr gebüren/das/ so ihr anders vnschuldig seid/ wenn ihr nu höret/ das die Interimisten vñ A diaphoriste in gemein hin angegriffen vñ gestraffet werden/vnd doch niemant mit namen genennet wirt/nicht bald gedencet/es rede jederman von euch/ nach der gemeinen Fabell/von dem der einē kam gestolen hatte/es sind one des andere frumme gesellen (als Islebicus vnd D. Interim) die da durch die mitteldinge Christum vñnd Vesial versünen wollen/vnd das Euangelium weit vnd breit/



bis aus dem ende der welt bringen. So ihr hernachmals  
widder mich etwas reden woller/ so thut das selbige aus  
einem guten vnd bewerten grunde/vnd nicht mit lesterwors  
ten. Denn solchs ein voller Pavor am besten kan.

Darumb höret doch auff mich/M. Stephanum/oder  
der andere liebhaber des Göttlichen Wortes/welche da lo  
ben ein beständiges bekentnis des Christlichen namens/vnd  
hassen das heuchlen vnd meuchlen/das Creuz zu fliehen/  
falsche Brüder oder verrether zu schelten/Denn solchs kan  
man für vmbkieren/vnd werdet ihr so fort faren / so wirts  
noch gewislich geschehen.

Ich zweyffel auch nicht/das da viel taffere Gotts  
fürchtige hertzen in ewrem Auditorio seind/ die auff das  
weybische lestern nicht viel geben / Denn sie wissen das ihr  
auch zu vor mehr mall habt den gestieffelten Herrn an stat  
Christi/heuchelisch auff der Cangel geprediget/vnnd das  
izige schöne Regiment auffs höchste gelobet/vnd den heil  
ligen Martierer Christi/den N. geschmebet.

Es können nicht zween Churfürsten sein/Item haben  
was vnser Fürsten mit dem Keyser zu thun / wir wissens  
nicht/Item wem das gebet nicht gefelt/ der ist kein Christ.  
Item es stehet besser in beyden Regimenten/weder es zu vor  
gestanden. Item er gab vns geschencke auch Gelt etc.  
Ihr soltet auch acht geben auff ewere zu hörer/ Denn sie  
wissen woll/das ein jeglicher leychtfertiger mensch balde  
ein hauffen lesterwörter könne zusamen bringen/oder wie  
Homerus sagt/ein gross Schiff mit lester worten beladen.

Do ich bis vorige geschrieben hatte/ überkam ich eine  
Schrift/ do ir euch an einen grossen Herrn entschuldiget/  
bale im anfang da ihr sagt/Was für vrsach seind/das ich  
von dannen weg gezogen bin/thut ihr mir gar vnrecht/denn  
ich habe nirgent nichts von euch wedder geschrieben noch  
gesagt vnwarhafftig/Ja ich habe es noch dazu gelindert/  
vnd

vñ wenn das meine meinung ist/das ich euch mit liegen aus  
tragen will/so sey mir Gott nicht gnedig/ Es ist war/ich  
hab mit etlichen fromen Männern/ so ewre gute Freunde  
gewesen/alda geredt/ Aber das nur vmb der vrsachen wil-  
len/ Auff das sie euch zur beständigkeit vermaneten. Sum-  
ma/ Meine sorge/ mühe/vñd arbeit vñd gefahr / reden  
vñd Schreiben ist alles da hin gericht gewest / vñd noch  
heutiges tages ist/das man möchte bey der reinen Religi-  
on/ vñd mit den Papistischen gewelen vñd beslecket/allso/  
wie es Gott durch D. Martinum/Seliger gedechtnis wid  
derumb auffgebracht hat / bleiben/ Wenn ihr mit ewern  
gesellen euch hettet so viel bemühet/ dieses zuthun/ es solte  
itz wol besser stehen/ Weren auch nicht so viel/ ergernis-  
se vñd zerrüttung auffgerichtet. Trotz einem ders an-  
ders mit warheit bewaiset. Das ist auch gar vnwar-  
haftig/das jr schreibt/ich habe geklagt/das jr mein Ampt  
einem andern vbergeben habet/ denn was am ende meynen  
Schrift/an die Schule geschriben stehet/ kan nicht also  
verstanden werden.

Eben also ist jenes auch falsch/das etliche sagen/ich we-  
re darumb in diese meinung/ vñd handel geraten / das ich  
nicht habe mügen vberkomen/die beide Empter/den Deca-  
natum vñd D.C. seliger gedechtnis Lection/ denn ehr den  
N. Decanus worden ist/ ein gantze jar hab ich den Herren  
P.M. nur ernstlich gebeten/vñ vermanet/das man den An-  
tichristischen hauffen gar nichts nach geben soll/Darumb  
ist diese meine meinung nicht/ aliquis subitus & nouus im-  
petus in me recens propter aliquas iniurias ortus. So habe  
ich auch ehr denn D. C. gestorben ist die Schrift/DAS  
MAN NICHTS VERLENDEREN SOLT/  
Deudsch lassen ausgehen/ vñd habe den Lateinischen Text  
dem D. G. M. in die handt gegeben / Do er ist ghen  
Celln gezogen / eben also geschriben / wie es hernach ge-  
druckt ist/ Das selbige mall war D. C. seliger gedecht-

nis gar schwach/ vnd war do eben die rechte zeit/das man  
solt gunst bey den Herren gesucht haben/wer jenes Ampt be  
geret hette/iheneschrifft aber war also geschrieben/das gar  
nichts gedienet hat/gunst zu erlangen/wedder bey den gro  
ssen/noch bey den kleinen Herren/Darumb bitte ich euch al  
le/das jr mit mir mit warheit wollet vmbgehen/ Denn so  
jhr mich viel Veriren wolt/ so will ich meine Apologiam  
lassen aus gehen/die ich an die Schule geschrieben/ vnd jzt  
vberschickt habe/vnd für Gott vnd den menschen dar be  
weisen/das ich mich in dieser sachen eherlicher vnd Christi  
licher gehalten habe/denn iemands von euch allen.

Dis habe ich euch auffs aller demütigeste (vnangesehen  
das die lester wort ein ander scherffer antwort werd we  
ren) antworten wollen / also/das ich auch eweren namen  
verschwigen habe/so jhr doch meinen namen frey / offents  
lich für der ganzen Gemeine mit erdichten lesterung habt  
dürffen bestrecken . So jhr aber werdet darinnen fort fah  
ren/so will ich euch warlich klerer antworten .

Es wirdt mich aber fürwar ewere grobe Sophisterey  
nicht betriegen / mit welcher jhr euch dann stets schützet /  
vnd viele dadurch betrieger/das jr saget/Sehet jhrs/hie iff  
ja nichts geendert/darumb so werden wir felschlich ausge  
tragen/ vnd die etwas ober vns klagen/die liegen es newn  
mall / Denn der hat fürwar genug geordenet vnd enderung  
für genommen/der nicht allein nicht dar widder redet / so ers  
doch Ampts halb zu thun schuldig were/sondern schreibet  
vnd vnterschreibet/da zu der jzt allenthalben mit seiner vn  
bestädigkeit die verenderüg/ Jse mit schrabem vñ vnterschrey  
ben fordert/der auch mit seinem ansehen der Tyrannen mut  
willen (welchs ganz newlich alda geschehen/ vñ newn mall  
die warheit ist) widder die getrewen Prediger stercken . O  
des grossen jamers/darumb das jr nicht habt gewolt vmb  
das klare Christi bekentnis willen mit den andern Christen  
leiden/so seid jhr jre verfolger geworden. Der Herr Ihesus  
gebe/

gebe/das ich vnd jr also mögen handeln / das sein Götliche  
her name dadurch möge geehret / vnd der elenden menschen  
Seligkeit gefördert werden / vnd das er die / so ihren eigen  
nutz suchen vertilge vnd ausrotte. **AMEN.**

## Was da sey die Kirche verlassen / odder nicht verlassen durch M. Fla. Jly.

**D**ie Kirche verlassen ist nicht ein zeitlang vmb etliche  
billiche vrsachen willen anderswo hin weichen / Son-  
dern ist / wenn man falsche leere halsstarrig annimpt / auff  
welche weise denn ein teglicher Christ die Kirche kan verla-  
ssen / Oder auch wenn die Prediger vñ lerer des volcks stum-  
me hunde werden / vñ also die Kirchen irer billichen beschir-  
mung / die sie ihr zu erzeigen schuldig seyn / berauben / Odder  
wenn sie dazu den Wölffen vmb friedes willen etwas nach-  
geben / vnd zu ihrem rauben durch die finger sehen.

Christus / do er von Nazareth odder von einem andern  
orte vmb der Götlosen grausamheit willen weicht / vñ ge-  
denckt / wie er müge auffs fürderlichste durch gelegenheit  
widder dahin ziehen / verlesset er nicht dieselbige Kirche / son-  
dern barret sie durch sein bestenbiges bekentnis vnd elendt /  
vñ machet sie irer lere gewis / damit das sie horet / wie er die  
warheit so standthafftig bekennet / vnd den Phariseischen  
aberglauben verdampft vnd zu nichte machet .

So er aber / damit er sein heuflein sicherer vñ freier hette  
künnen samelen / die lere von der rechtfertigung frucht-  
sam vñ faul (odder wie wir izt sagen) auffs aller seuberlichste  
hette wollen leren / vnd die Phariseer nicht hett wollen hart  
straffen / sondern hette ire traditiones mit angenommen / vñ  
also nach gunst der feinden Göttlicher warheit gestanden /  
da hette er allererst die Kirchen vñ Gottes Wort verlassen .

Also auch Elias / da er hin vnd her des Achabs Ty-  
ranney fleucht / lest ehr nicht seine Kirche den Baalischen  
Wölffen

Wolffen/sondern bestetiget sie viel mehr in Gottes Wortes/  
durch sein beständiges bekentnis/ vnd jammerliches elende /  
so er darüber musste leiden. Wenn aber Elias hette gewolt/  
etliche der Baalitischen Pfaffen Ceremonien annehmen/ sie  
schmücken/deuteln vnd entschuldigen/ vnd nur in gemein  
hin (wie nu etliche Kügeln) die misbreuche hette wollen  
straffen/ vñ also der zeit dienen / Damit er durch seine gelin-  
digkeit (wie man es izundt nennet) der grossen) Herren zorn  
gestillet/ auff das ehr eine Kirche / sie were auch wie sie  
wolle/ behalten möchte/ als denn hette er die Kirche ver-  
lassen/vnd sie den Gottlosen verraten. Denn es hetten ihr  
viel gedacht / Sibe der grosse man/der das grösste anse-  
hen in der Kirchen hat/hincket izt auff beiden seiten/ da-  
mit er den König nicht erzürne. Warlich ich kan darin  
von Gott auch nicht verdacht werden/ der ich ihm im ge-  
ringsten nicht gleich bin.

Derhalben wenn sie also weren kleinmütig geworden/vñ  
auffgeschnürrete gewissen hetten bekommen / hetten sie denn  
feinde in allenstücken gewiechen/vñ im alles nachgegeben/  
vnd hette also die Esabell nicht viel Martterer künmen ma-  
chen / gleich wie auch zu vnser zeit nicht viel Martterer in  
vnsern landen wachsen.

Also auch Paulus/ da er von Epheso vmb der Gottlosen  
wüterey willē weicher/ vñ gedenckt forthin die Epheser ent-  
weder durch gelegenheit gegenwertig/oder abwesend durch  
Schriffte in irer leere zu bestetigen/ Verlest er die Kirche ni-  
cht/ sondern machet sie durch sein beständiges bekentnis vñ  
leiden/so er darüber leiden musste/irer leer gewis. Aber so er  
vmb gemeines Frieden willen der Dianæ zu Epheso klader/  
Kirchen geprenge/bilder vnd ander ire Ceremonien in die  
Kirche Christi het wollen einführen/odder die Pharisäische  
Ceremonias widder auffrichten/vñ zu vielen durch die sün-  
ger sehen/als denn hette er die Kirche zu Epheso vñ andere  
vnzliche mehr von ihm erbawet/darzu auch alle ire nachto-  
men verlassen vnd verraten.

Also

Also Athanasius/da er lieber von seiner Kirchen weichen/denn etwas nachgeben/odder in vergleichung des handels weitläufige vnd zweiffelhafftige rede brauchen will (wie igt in dem Leipsischem Interim geschehen ist) verlegt er die Kirche nicht/ sondern bestetiget sie mit seinem gebet/ schreiben/bestendigem bekenntnis/immerlich elend/vnd mit seinem mannigfaltigem Creutze/ leret vñ stercket also die liebe Kirche Christi noch bis auff diesen heutigen tag.

Es ist besser/das die zeitlichen güter/der lieb / vnd die versammlung der Gottfürchtige/den die gewissen/vñ der heilige Geist betrübet werden. Der geistliche Wolff / das ist der Teuffel vnd ein falscher lehrer verschlingt nicht ehe das Schaff Christi/es habe ihm denn im hertzen gewilliget / es williget ihm aber viel ehr/ wenn es sihet das nu sein eigene Zirte mit den Wolffen fremdschafft machet/ vñ die hunde den wolff nicht mehr anbellendenn/wenn es gesehen hette/das der Zirte vnd die hunde dem wolffe widderstand gethan vnd etwas gelitten hetten.

Derhalben ist es war/ das die / die Kirchen verlassen so der Gottlosen lehre halsstarrig folgen/ vnd / so sie doch künnten/oder auch vñ Ampts wegen dem wolffe solten ernstlich widdersehen/stumme hunde werden/odder für forcht mit den Wolffen fried machen. Die aber so Thuer vñ Fenster dem wolffe auffheben/die verraten den Schaffstall des Herrn/vnd wenn sie auch schon mitten in der Herde des Herren ein gros haus stehen hetten/ vnd lebten immer rüglich darinne.

Widderumb verlassen die nicht die Kirchen/sondern bleiben bey jr standhafftig bestehen/welche die Kirche vnd die heilige Religio erst mit irem gebet vñ ler/darnach mit irem elende/ armut/ verletzung ihres namens/ vnd mit anderen iren manigfaltigem leiden mehr/darzu auch auff alle andere mittel/wie sie des immer können vñ mögen beschützen/vñ sie von allen scheinbarlichen vrsachen/ daraus denn

Irthum möchte entspringen/verteidigen/ vnd ob sie auch schon alle jar etlich mall von der Kirchen/ vnd aus ihren heuffern vnd hoffte/bis mitten in die Türckey ins elend verastossen vnd veritaget würden.

## Zween Trewme Philippi/ die er gehabt hat. Anno. M.D. XLVIII.

**D**Je vorige nacht für dem 14. des Decembris/ an welchem tage die Theologen auff den Landtag gen Jüterbach gezogen sind/ hatt Philippo getrewmet/das einer seiner nachbarn/ der stets im landsknechtischen kleide pflegen zu gehen/ zu ihm kommen sey/ vnd ihn gebeten/er wolte doch den Glaser von seinem wegen bitten/das er jm etliche Fenster machen wolte/welches nach dem ers/wie er gebeten war/ ausgerichtet hatte/ist der Glaser bald widder gekommen/vnd habe sich viel beklaget/ vnd do er gefragt war/was ihm geschehē were/habe er geantwortet/der bube wolte/ das ich jm eine Papistische Messe sänge/helt er mich für ein solchen/der ich wolte eine Papistische Messe singen.

Diesen Trawm hat er des folgenden tages für vielen/ vnd auch für Camerario zum offtern mall selbst also ausgelegt/ Der Landsknechtische Nachbar ist S. N. selbst/ der Glaser bin ich/ S. N. bittet mich/das ich jm etliche fenster/ das ist/etwas zum schein mache.

Aber warlich alles was gehandelt wird/gehet gewisslich dahin/das die Papistische Messe vnd das Papstumb widder auffgerichtet werde.

Sich/hie hastu des meisters eigene meinung von seinem werck/was zweiffelstu denn weiter an der schönen handlung/odder was ist das etliche dieser bösen sach mit henchel farb widder seine eigen gewissen helfen wollē vnd sagen/es werde eine feine disciplin/ordnung/vnd weis nicht/was mehr/werden/Das ich geschweige/das die Trewme/sonderlich/die er hat/von Gotte sein mügen/vñ künnte wol sein/  
das

das inen Gott durch sie für den jezigen hinderlisten/damit  
man der Reinen lehre des Euangelij hinderlistig nachstel-  
let/dieselbige zu dempffen/vnd aus zurotten gewarnet habe.

## Ein ander Traum/desselbigē/wel-

chen/er nach dem das Leipzische Interim Publi-  
cirt, gehabt/vnd des folgenden tags selber  
in einer Collation gesagt.

**I**m hat getrewmet / zwey Juristen aus dem Meiss-  
nischen Hoffe (Welcher name er auch gesaget hat)  
durch einen engen weg für im her seind gangen/ vnd  
da sie seind kommen zu einem sehr engen orte/ seind die Ju-  
risten hindurch gangen/aber er sey sehr hart gefallen/ vnd  
hette nicht viel daran gefeilet/das er nicht in die nehmste pfü-  
ge/so da bey gewesen/ gefallen were. Do er sich nu lange in  
diesem engen steige gemartert vnd gearbeitet hatte/ist er lez-  
lich schwerlich wiidder auff gekommen/vnd ist wiidder zu  
rück umbgekeret.

Diesen Traum hat ein ander also  
gedeutet.

**D**er Traum bedeutet das die anheber jres dieses schent-  
lichen handels/ von den Mitteldingen/ one buß in jr  
Requiem æternam gehen werden/ Aber es würden etliche  
andere lezlich noch Buß thun/vnd Selig werden/Jedoch  
also/als durch ein Feuer/ Darzu helffe ihnen Gott durch  
seinen heiligen Geist. **A M E N.**

Diese zween trewome habe ich (Gott weis es) darumb in  
Druck lassen aus gehen/auff das die arme Christen möch-  
ten izt in dem grossen betrug de Adiaphoris wissen/ welchs  
die warheit sey (Nemlich das es nur ein schein habe/so doch  
der handel reichet zur verderbung der ganzen Religion)  
vñ das aus der meister müde selbst/wils auch wil Got fort  
hin noch bas thun/das bin ich vñ ein iglicher Christ schül-  
dig/denn es gehört in das gebott/Du solt Gott vnd deinen  
nehesten lieben. Vorwar so ich leiden künde/das der Kir-  
chens



den Christi für gut vñ selig vorgetragen würde/ das sein  
 ge/Welchs ich nicht allein aus der heiligen Schrifft außs  
 vieler frommer vnd gelehrter laute Schrifften/ sonder auch  
 aus der meister munde selbst aus eigener erfahrung/ als Gots  
 lofs vnd schedlich erkant hette/ So müste ich ja ein ober  
 außs grober Epicurer vnd Gotts verechter sein/ vnd das  
 aus der meister munde selbst/ wils auch wil Gott forthin  
 noch bas thun/das bin ich vñ ein iglicher Christ schuldig/  
 denn es gehört in das gebott/Du solt Gott vnd deinen nes  
 besten lieben. Nemlich/das es nur ein schein habe/so doch  
 der handel reichet zur verderbung der ganzen Religion/  
 Welich: legens mir vbel aus/ aber was kan ich ihnen thun/  
 ich mus es leiden. Gott helffe mir vnd allen Armen Chris  
 sten **A M E N.**

## Kein kluger man thut eine kleine torheit.

**E**S seind die Engel gefallen/es ist gefalle Adam/Zewa/  
 Cain/Es ist die vorige (one zweiffel die aller klügste)  
 welt gefallen/Es ist gefallen Nocha/Loth/Moises/ Aaró/  
 vnd das ganze volck mit ihren obersten offtmals/ gang  
 halt/Es ist gefallen Gedeon/Saul/David/ Absolon/ vnd  
 Achitophel/Es ist gefallen Salomen der aller klügste/vn  
 ter den menschen kindern/Es ist gefallen Petrus/vnd vnze  
 liche treffliche menner mehr. Darumb seind alle menschen  
 lügener/vnd die eitelkeit selbst/wie die Psalmen sagen/ Der  
 halben laß vns wachen vñ folgen dem/der da allein ist der  
 weg/die warheit/das leben/vnd das licht/ vnd dar neben  
 fleißig beten/ Denn furwar/es wirt/ niemand für/vns in  
 die Helle faren.

Finis.